

Geigenspiel im Alter hält fit

Training für Körper, Geist und Seele - Barbara Dünnwald gibt „Geigenstunden ab 50-plus“

Hetzerath. Nach vier Jahren zieht die Geigenlehrerin ein positives Fazit ihres Angebots.

Als die Geigenlehrerin Barbara Dünnwald Anfang 2012 begann, ältere Menschen ohne große musikalische Vorkenntnisse für das Geigenspiel zu begeistern (wir berichteten), betrat sie Neuland in der Region. Vor dem Hintergrund der Volksweisheit „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“ gab es einige Skeptiker. Die dürften jetzt endgültig verstummen, denn rund vier Jahre später kann die Hetzeratherin ein positives Fazit ihres Engagements ziehen.

Insgesamt zehn Erwachsene hatten sich an die „Geigenstunden ab 50-plus“ herangewagt, zum Teil Menschen, die vorher noch nie ein Instrument in der Hand hatten. „Mancher hat sich schwerer getan, mancher etwas leichter“, erinnert sich Barbara Dünnwald, „aber alle sind noch dabei“.

Und fast alle zeigten sich selber verblüfft, dass ihre Hetzerather Geigenlehrerin die Ankündigung wahr machte, ihre „Schüler“ so weit zu fördern, dass bereits 2013 in kleiner Besetzung mehrstimmige Weihnachtslieder zu hören waren.

„Und das auf der Geige“, merkt Barbara Dünnwald anerkennend an, „wo man jeden Ton fühlen und quasi vorher hören muss“.

Erst Ende letzten Jahres stellten ihre Senioren-Geiger und -Geigerinnen bei zwei kleinen Auftritten als „Geigenchor unperfekt Erkelenz“ ihr Können unter Beweis. Ein weiteres Erfolgserlebnis für die Ensemble-Mitglieder, die in



Hat positive Erfahrungen mit ihren Kursen für ältere Semester gemacht: Barbara Dünnwald. Foto: ferdi

Hetzerath Einzelstunden nehmen, zu Hause üben und sich in loser Reihenfolge alle sechs bis sieben Wochen zum gemeinsamen Musizieren treffen.

Gerade das Zusammenspiel mit anderen erfordert dabei viel Einfühlungsvermögen von den Geigen-Neulingen, von denen der älteste 78 Jahre ist. Barbara Dünnwald: „Viele sind so mit sich selbst beschäftigt, dass sie gar nicht mer-

ken, ob sie beispielsweise zu schnell oder zu langsam spielen. Das ist eine echte Herausforderung für die Schüler, aber auch für mich. Manchmal muss ich dann von meiner Planung abweichen, kreativ sein und Nebenwege bestreiten.“ Was die Geigenlehrerin aber keineswegs negativ findet. „Das“, betont sie mit Nachdruck, „macht die ganze Sache spannend für mich“. Dass sie auf dem

richtigen Weg ist, erkennt sie nicht nur durch die Fortschritte beim Geigenspiel ihrer Schüler. „Es tut gut“, sagt sie, „wenn mir ein Teilnehmer sagt, dass er nach der letzten Gruppenstunde beschwingt nach Hause gegangen ist“. Das beschwingte Gefühl ist der Hetzerather Geigenlehrerin mindestens genauso wichtig wie das Geigenspiel. Denn mit 50 plus, sagt sie, „kann und muss man nicht mehr die Fähigkeiten eines Profimusikers erreichen“. In diesem Alter sei es „viel wichtiger, Spaß, Erfüllung und Genuss im eigenen Tun zu empfinden und zusätzlich noch nebenbei den gesamten Körper inwendig und äußerlich zu trainieren“.

Für Barbara Dünnwald ist das Geigenspiel ein Training mit positiven Auswirkungen auf Körper, Geist und Seele. Musik fördert, verbessert und schult nach ihrer Aussage unter anderem Motorik, Konzentration, Aufmerksamkeit, Wahrnehmungsfähigkeit, Reaktionsfreudigkeit, Gehör, Fantasie und schöpferische Kräfte: „Alle Sinne arbeiten eng miteinander, dabei wird das Zusammenspiel beider Gehirnhälften gefördert und verbessert. Musik und Instrumentenspiel halten genau die richtigen Möglichkeiten für ältere Menschen bereit, um beweglich und fit zu bleiben, manchmal alleine schon, um wieder Struktur in den Alltag zu bringen.“ Barbara Dünnwald freut sich jedenfalls auf ältere Menschen, „die den Mut aufbringen, sich an etwas Neues heranzuwagen“ und versichert, dass es schon nach kurzer Zeit geling, dem schwierigen Instrument Geige anhörbare Töne zu entlocken. Das er-

reicht sie auch bei ihren jüngeren Schülern: Zurzeit betreut sie insgesamt rund 40 Geigenschüler und -schülerinnen ab fünf Jahren, mit eingerechnet die Gruppen, die sie am Cusanus-Gymnasium unterrichtet und betont: „Bei mir ist keiner dabei, bei dem die Geige ratzt und quietscht“. Übrigens: Angst vor großen Investitionen braucht keiner zu haben, der sich mit Hilfe von Barbara Dünnwald ans Geigenspiel heranwagt. Die Hetzeratherin hält Leih-Geigen in verschiedenen Größen bereit. Das sei besser, als sich für 50 bis 60 Euro eine Billig-Geige im Internet zu bestellen. „Das investiere ich normalerweise schon in einen Satz Saiten“, rückt sie die Relation von manchem Angebot und Qualität zurecht. Eine gute Geige sei eine „Anschaffung fürs Leben“, die sollte man sich lieber bei einem Geigenbauer individuell anfertigen lassen. (ferdi)



www.musik-crescendo.de

Vom Baum zur Geige

Hetzerath. Barbara Dünnwald möchte ihre Arbeit in Zukunft mit kleinen Vorträgen abrunden. Am Freitag, 4. März, gibt es ab 17 Uhr eine kleine Instrumentenkunde der Expertin im Cusanus-Gymnasium in Erkelenz. Titel: „Vom Baum zum Instrument“. Anmeldung erwünscht unter Telefon 02433/903749.

(ferdi)